

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Amtsblatt für die königl. und sächsischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanns-georgenstadt, Köhnitz, Kesselsdorf, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 40.

Donnerstag, den 18. Februar 1904.

57. Jahrgang.

Erlaß

Düngerstellen in der Nähe öffentlicher Straßen betreffend.

Nach § 7 des Straßenbaumabwats vom 28. April 1781 dürfen Düngerhaufen in der Nähe der Straßen und öffentlichen Wege nicht errichtet werden, auch sind nach § 133 Abs. 4 des allgemeinen Baugesetzes für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900 Abw., Dünger- und Jauchengruben in angemessener Entfernung von öffentlichen Straßen und wasserführenden Gewässern anzulegen.

Diesen Bestimmungen ist nicht entsprochen nachgegangen worden. Es ist namentlich vorgekommen, daß Düngerhaufen in unmittelbarer Nähe der Straßen und öffentlichen Wege ohne genügende Verpflanzung belassen worden sind, auch Jauchegruben angelegt worden sind. Die königliche Amtshauptmannschaft sieht sich deswegen veranlaßt, vorstehende Bestimmungen in Erinnerung zu bringen und die Beteiligten anzuersuchen, spätestens bis zum 1. Juli 1904 in zweckentsprechender Weise für Abstellung der gerügten Mängel Sorge zu nehmen.

Nach fruchtlosem Ablauf des Termins wird gegen die Säumnisse mit Strafanzeigen unumhülllich vorgegangen werden. Die Ortsbehörden wollen auch ihrerseits sich hieran richten und auf Beseitigung der beschriebenen Uebelsstände bedacht sein.

Schwarzenberg, am 12. Februar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

291 D.

J. A.: Dr. J. A. R. v. A.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg

Sonnabend, den 27. Februar 1904,

von Nachmittags 3 Uhr an

im Verhandlungslokal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Schwarzenberg, den 12. Februar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. A.: Schürer, Bezirksassessor.

Donnerstag, den 18. Februar 1904, Vormittags 10 Uhr soll im Versteigerungslokal des hiesigen königl. Amtsgerichts 1 Puffet gegen Verzahlung öffentlich versteigert werden.

Schneeberg, den 17. Februar 1904.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

Freitag, den 19. Februar 1904, Vormittags 10 Uhr, sollen in Saunter 1 Pferd, ein Schwein und 1 Hühnerbestand mit Zubehör gegen Verzahlung zur Versteigerung gelangen. Dieser sammeln sich in der Schade'schen Restauration daselbst.

Schwarzenberg, am 16. Februar 1904.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Tagegeschichte.

Deutschland.

Im Reichstage wurde gestern beim Etat des Reichsamts des Innern die Debatte über die Beteiligung der deutschen Kunst an der Ausstellung in St. Louis weitergeführt. Der Sozialdemokrat Singer kritisierte scharf das Verfahren gegenüber der Sezession als Ausdruck persönlichen Regiments. Der Reichstagspräsident hob die Bedeutung der Kunst hervor und führte aus, daß im Publikum gegenüber der Sezession bereits eine Erhellung eingetreten sei. Staatssekretär Graf Posadowski bestritt, daß er in der Subkommission sich gegen die gesamte Sezession ausgesprochen habe; die schließlich getroffene Entscheidung, die Organisation der Ausstellung in St. Louis der Deutschen Kunstgenossenschaft zu übertragen, sei lediglich durch die praktische Erwägung veranlaßt worden, daß eine vollkommen neue Organisation das notwendig nicht mehr lassen können. Sehr scharf sprach der Nationalliberal Graf Oriola gegen das Verhalten der Reichsregierung und das des Herrn von Berner und noch scharfer der Deutsch-freiwirtschaftliche Müller-Reinigen. Letzterer erklärte, die heutigen Verhandlungen seien eine imposante Kundgebung für die Freiheit der Kunst. Graf Posadowski sei der Verhöhnung und des Spottens gewiesen. Man spreche von Reichsverrat. Da gebe es aber nicht, sondern nur Verdrossenheit über die preussische Politik. Die Worte von der Kunstfreiheit haben Millionen von Deutschen ins Gesicht geschlagen. Staatssekretär Graf Posadowski erwiderte, die Sezessionisten hätten die Befreiung der Ausstellung nur abgelehnt, weil sie keinen eigenen Namen und keine eigene Jury erhielten. Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten von Karbors (Rp.), Hirsch (St.) und Dr. Sabel (Soz.) und der Bundesratsmitglieder Dr. Paulsen und Geh. Rat Richter wurde der Titel bewilligt und die Beratung auf Mittwoch vertagt.

Berlin, 18. Februar. Die Subkommission des Reichstags nahm einstimmig eine Resolution G. über. Es geht an, wo nach mittellose Eltern, die ihren beim Heere schwer erkrankten Sohn besuchen wollen, Reisekosten gewährt werden sollen. Ferner sollten sie die Disposition

zur Verfügung des Militärs in den Provinzen Posen und Westpreußen ab.

Berlin, 16. Februar. In der Budgetkommission erwiderte der Reichstagspräsident, es seien Versuche gemacht mit einem Hochverratsgesetz, das ein Kompromiß der Krupp'schen und Scherffel'schen Modelle bilde. Ein Modellgesetz dieser Art soll im Frühjahr dem Kaiser vorgelegt werden und dürfte alsdann sicherlich eingeführt werden.

Berlin, 16. Februar. Die Schaffung einer gemeinsamen Stelle sämtlicher deutscher Arbeitgebender ist in zunehmender Gestalt, da der Antrag der Freiwirtschaftlichen Volkspartei, Lehrer Marzen-Berlin, aus der Stichwahl verdrängt worden ist, so daß der Wahlkreis für diese Partei verloren ist. Dieser wurden gewählt für von Christen (Reichsp.) 3522, Hugo (Soz.) 5812, Marzen (Volksp.) 4074 und Rab (Antif.) 4555 Stimmen. Bezugs Ortschaften haben noch aus. Voraussetzungen ist Stichwahl zwischen Hugo und Rab erforderlich. Bei der Hauptwahl am 16. Juni v. J. erhielten von Christen 3812, Hugo 6485, Seyditz 4546 und der Antifemist 3309 Stimmen; in der Stichwahl siegte Seyditz mit 10348 gegen 7039 sozialdemokratische Stimmen. Diesmal haben nach der bisherigen Zählung alle Parteien, mit Ausnahme der Antifemisten, eine Einbuße an Stimmen erlitten, die größte die Sozialdemokraten.

Ein neues Gesetzt in Schwabens. Schon der erste Vorwärt über Windhof hinaus, den ein Teil des Marins-Expeditionskorps angestreift hat, um den Ort von Cobadits im Osten der Kolonie zu bewachen, hat bewiesen, daß dort unserer Truppen noch erste Kämpfe bevorstehen. Nach hatten sie nicht das erste Drittel dieses Weges zurückgelegt, als sie auf eine feindliche Abteilung trafen, mit der sie ein den Umständen nach verlustreiches Gefecht entzweigten.

Am Montag, 15. Februar berichtet der nach Deutsch-Südwest-Afrika entsandte Spezial-Verstärkung des L. K.: Die Kompanie Hissel hatte am 14. d. M. abends zwischen Cobadits und Windhof auf dem Wege nach Cobadits ein Boykott-Expeditionsfeld zu besetzen. Verlasse auf unserer Seite: tot: Gefolgte Wapula, Suttermüller

und Schneider, schwer verwundet: Esfolbat Henze (linker Oberarm, Hand), leicht verwundet: Sekretär Krudt. Die Toten wurden an der sogenannten "Schwarzen Rippe" begraben. Die Kompanie Hissel war mit zwei Gefolgte und einem Maschinengewehr dem Gros des Expeditionskorps unter Major v. Giesemann nach Cobadits vorangewandelt, um von dort zu Fuß und nur mit dem notwendigen Gepäck versehen den Vorwärt nach Cobadits anzutreten, wobei Oberstmann v. Windler mit einem Teil der Kolonialtruppen bereits unterwegs war. Nach einer Meldung des Majors v. Giesemann sollte ein Teil der Hereros, wie ein Bericht wissen wollte, sich bei Cobadits verschanzt haben, um das Abziehen des Blattes nach Botswana-Land zu decken. Aus sind jedoch unsere Truppen schon zwischen Greis und Windhof auf den Feind getroffen. Es ist etwa 60 Kilometer von Windhof entfernt, während die Entfernung bis Cobadits etwa 200 Kilometer beträgt. Dieser erste Zusammenstoß liefert auch schon eine Bestätigung der Tatsache, daß die Hereros hier gute Schützen verfügen, die es unwillkürlich verstehen, das Gelände auszunutzen. So muß man denn dem weiteren Vordringen der Entschlossenen mit großer Spannung entgegensehen.

Ein Nachricht aus Ostja. Der irrtümlich totesgelaute Oberleutnant Prosper Mühlentoff, der zu einer Orientierungsexpedition nach Südwestafrika entsandt war, hat der sächsischen Zeitung folgendes Telegramm geschickt:

Ostja, 3. Februar. Bei meiner Ankunft hier am 14. Januar wurde ich durch den Herrero-Kapitän überfallen und fand Unterleutnant auf der von Hisselgeführten Station. Die vierte Kompanie war nach dem Westen unterwegs, seit dem 9. Januar. Erworbet hat: Peter von hier, Schwarz und Hoy im Westen, der Fruchtschiffahrt sehr, unterwegs nach hier. Von hier wurde nur das Gerippe, das 201 Tieren zerstreut war, aufgefunden. Mühlentoff hat Grawald, Kuchmann und Weiskopf mitgebracht und beschossen viele andere. Nach zwischen Diari und Scottonten waren die Hereros auf Blätscheln bedacht. Die 4. Kompanie wurde bei Ostja am 16. Januar aus dem Hinterland beschossen, führte ein Gefecht und erlitt die Verluste. Der Feldwebel Hissel wurde schwer verwundet. Da Ostja sich bedroht meldete, wurde der Kommandant am 19. Januar angestrichen, der durch Regen auf dem weichen Wege erschwert wurde. Mühlentoff waren mit nach Süden aufgedrungen und 25 Kilometer von hier auf Ostja zu gekommen, wußten aber nicht an, weil ein Teil der Hereros abgerufen und Peter, der für die Truppen Fruchtschiffahrt brachte, gerade unter der Lagerstätte erkrankt und betäubt war. Eine Patrouille begnad ihn. Die Kompanie hatte im

Schneeberg.

Feuerlöschwesen betr.

Wir machen bekannt, daß Herr Maschinenführer Carl Schiffmann mit Ablauf des Jahres 1903 im Einverständnis mit dem Stadtrat das von ihm seit 1888 verwaltete Amt eines Branddirektors niedergelegt hat. Wir nehmen Gelegenheit, Herrn Schiffmann den Dank der Stadtgemeinde für seine Verdienste um das Feuerlöschwesen unserer Stadt, für welches er seit 1888 in verschiedenen Stellungen tätig gewesen ist, öffentlich hiermit auszusprechen.

Als Branddirektor ist

Herr Bildhauer Georg Böffel,

als dessen Stellvertreter

Herr Baumeister Otto Götting

in Pflicht genommen worden.

Schneeberg, den 11. Februar 1904.

Der Stadtrat.
Dr. von Woydt.

Neustädtel.

Sandlieferung.

Zum Bau der Poststraße (bisher Lindenauerstraße genannt) gebrauchen wir im Monat März

60 m Decksand.

Sie werden hiermit öffentlich angesprochen. Bewerber wollen ihre Gesuche unter Angabe des Preises für Lieferung bis an Ort und Stelle (sei's einschließlich des Fuhrers, sei's ohne selbe) bis zum 24. Februar dieses Jahres schriftlich bei uns einreichen.

Abnahme aller Gebote behalten wir uns vor.

Rußbüchel, den 16. Februar 1904.

Der Stadtrat.
Dr. Richter.

Erzgebirgischer Zugochsenmarkt in Scheibenberg.

Zur Beschickung und zum Besuche des in Scheibenberg

Mittwoch, den 24. Februar 1904

unter Leitung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge stattfindenden Zugochsen-Marktes wird hiermit eingeladen.

Auftrieb: Vormittags 9 Uhr, Beginn des Verkaufs: Vormittags 10 Uhr.

Der Stadtgemeinderat.